

Tiroler Tageszeitung  
17.1.2013

Gastkommentar

## Vorrangzonen für die Natur

Von Johannes Kostenzer

**W**as soll nun in Tirol einen besonderen Schutz genießen – alpine Hochtäler, vielfältige Bachabschnitte, Wiesen oder Mischwälder? Und wie fordern wir diesen Schutz am besten ein?

Praktisch alle der jährlich über 1250 Antragsteller genehmigungspflichtiger Bauprojekte nach dem Tiroler Naturschutzgesetz sehen gerade ihr Anliegen verträglich mit einer intakten Natur. Das Prinzip „ein bisschen geht immer“ nimmt dabei jedoch die Natur und Landschaft in die Zange und Kostbarkeiten gehen verloren: Landschaften, Tiere und Pflanzen, für die Tirol Verantwortung trägt, denen jedoch ein Zugewinn für Unternehmen und Investoren gegenübersteht. Diesen wird vielfach ein größeres Gewicht beigemessen – auch im Naturschutzgesetz, das zuletzt die Erschließung des Piz Val Gronda ermöglicht hat.

Hier gilt es, den persönlichen (wirtschaftlichen) Nutzen von Einzelnen in Relation zu setzen mit einem nicht messbaren, aber vorhandenen Wert der Natur für die Allgemeinheit. Damit bei derartigen Entwicklungen Natur und Landschaft nicht immer verlieren, wurden Schutzgebiete eingerichtet. Dieses Konzept verfolgt auch die EU mit Richtlinien, zu deren Einhaltung sich Österreich beim EU-Beitritt verpflichtet hat. Aus europäischem Blickwinkel trägt Österreich und speziell Tirol gerade bei alpinen Lebensräumen eine besondere Verantwortung. Natura 2000 Gebiete sind Ausdruck eines zukunftsgerichteten Blicks. Denn wie Gewerbegebiete und Siedlungsraum benötigen wir mehr denn je langfristig wirksame

Vorrangzonen für die Natur.

[johannes.kostenzer@tirol.gv.at](mailto:johannes.kostenzer@tirol.gv.at)

Johannes Kostenzer ist Tiroler  
Landesumweltanwalt.

